

aus: Darmstädter Echo vom 04. März 2009

ECHO-ECK

Noch ganz dicht?

VON STEFAN SCHÄFER

In Frankfurt ist „My Zeil“ gebaut worden, in Weiterstadt geht „Loop 5“ seiner Fertigstellung entgegen – und Darmstadt gräbt weiter seine Darmbach-Rinne. Vor dem TU-Eingangsgebäude und dem „Welcome Hotel“ wird fortgesetzt, was vor dem Darmstadtium begann. Nein, kein Abfluss für drei Millionen Euro Steuergelder jährlich – nur ein künstlicher Wasserlauf, der den „östlichen Karolinenplatz strukturieren“ soll, so heißt es.

Manch einer reibt sich angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise verwundert die Augen: War der sündhaft teure Hokuspokus nicht längst zu den Akten gelegt? Droht jetzt die Fortsetzung von Kishons „Blaumilchkanal“, der Wasserstraße von Tel Aviv ins Mittelmeer, mit südhessischen Mitteln? Der Sturm der Entüstung über die verschwenderischen Wasserspiele gipfelt in der

bei Tiefbauten logischen Frage: Ist die Stadt noch ganz dicht? Kaum jemandem scheint die Pinkelrinne (so ist sie von der IG Abwasser tituiert worden) ein echtes Bedürfnis zu sein. Selbst Ex-Kanzler Kohls Worte „Wichtig ist, was hinten rauskommt“ verhallen ungehört. Eine Offenlegung des Stadtsäckels – gut und schön. Man will schließlich wissen, wo die Euro der Bürger versickern. Aber ein stehendes Gewässer im Betontrog in der City – nein danke!

Doch ist nicht jüngst lanciert worden, dass Hessen enge Kontakte zur Marine pflegt, eine Fregatte gar den Landesnamen trägt? Vielleicht ist die Darmbach-Rinne ja das Machwerk einer Großen Koalition um Kapitän Koch und Steuermann Hoffmann, um der Seefahrt unweit von Rhein- und Neckarstraße zum Durchbruch zu verhelfen. So oder so, es dürfte im Untergang enden.